

Jahre später konnte der Vorsitzende Dr. Schädler eine entsprechende Neufassung der Satzungen den Mitgliedern des Vereins zur Beschlussfassung vorlegen. Dementsprechend lautete dann der Paragraph 1 in den neuen Statuten 1912: «Der Historische Verein ... verfolgt den Zweck, die vaterländische Geschichtskunde zu fördern und zur Erhaltung der natürlichen und geschichtlich gewordenen liechtensteinischen Eigenart den Heimatschutz zu pflegen». Und in Paragraph 2 heisst es: «Der Verein wird mit geeigneten Mitteln anstreben, die Eigenart des Landes zu erhalten

a) durch Schutz des Landschaftsbildes, der erhaltungswürdigen Sitten und Gebräuche;

b) durch Pflege der bodenständigen Bauweise, soweit sie charakteristisch und beachtenswert ist, und durch Erhaltung der bestehenden historisch interessanten Bauten.

c) durch tunlichsten Schutz der Naturdenkmäler des Landes.»

Soweit die wichtigsten Satzungspunkte.<sup>145</sup> Werfen wir den Blick zurück auf die seither vergangenen 80 Jahre, so wird man gestehen müssen, dass die Entwicklung vielfach genau gegen die damaligen Forderungen des Historischen Vereins verlaufen ist. Man muss aber auch das Positive sehen, das durch den staatlichen Denkmalschutz zusammen mit dem Historischen Verein in dieser Zeit geleistet wurde. Und es wäre auch falsch, einer missverständlichen «Heimattümelei» und damit einer Erstarrung das Wort zu reden.

Anstelle des im Jahre 1913 verstorbenen Gründungsmitgliedes Landesverweser von In der Maur wurde sein Amtsnachfolger Baron von Imhof in den Vorstand gewählt.

Im Jahre 1915 wurde der Historische Verein vom Vorarlberger Landesmuseums-Verein eingeladen, an der geplanten Herausgabe eines gemeinsamen Urkundenbuches mitzuarbeiten. In die zu diesem Vorhaben gegründete «Historische Kommission für Vorarlberg und Liechtenstein» wurden als stellvertretender Vorsitzender Dr. Albert Schädler und als weiteres Mitglied Joh. Baptist Büchel delegiert. Es kam dann ein erster umfangreicher Band<sup>146</sup> mit Regesten von Urkunden vom Jahre 741

bis 1000 unter dem Titel «Quellen zur Geschichte des Landes Vorarlberg und des Fürstentums Liechtenstein» heraus. Dann aber stockte das Unternehmen infolge des Ersten Weltkrieges.

Durch die lange Dauer und den für die Mittelmächte katastrophalen Verlauf des Ersten Weltkrieges wurden die Aktivitäten des Historischen Vereins zwar nicht ganz gelähmt, aber doch eingeschränkt. In der Jahresversammlung 1918 hielt der Vorsitzende Dr. Schädler einen für jene mageren Jahre gut passenden Vortrag über das «Hungerjahr 1817 in Liechtenstein».

Ein Angebot der Gemeinde Balzers, die alte Balzner Kirche dem Historischen Verein zur Aufbewahrung von Sammelgegenständen zu überlassen, musste auf Antrag von Dr. Albert Schädler abgelehnt werden, da der Verein die damit verbundenen Auflagen nicht übernehmen konnte.

Mit dem Jahre 1920 konnte der Historische Verein sein 20-jähriges Bestehen feiern. Die Zahl der Mitglieder war in diesem Jahr auf 209 angestiegen. 1921 war das letzte Jahr, in dem Dr. Albert Schädler die Jahresversammlung des Vereins leiten konnte, denn im Jahr darauf verstarb er plötzlich an einem Herzversagen. Mit ihm verlor der Historische Verein einen Vorsitzenden, dem er zu einem guten Teil sein hohes Ansehen verdankte.

135) JBL 1, S. 271-274.

136) JBL 2, S. 299.

137) JBL 3, S. 209.

138) JBL 4, S. 238 und JBL 9, S. 5-25.

139) JBL 5, S. 221.

140) JBL 7, S. 186.

141) JBL 8, S. 175-176.

142) JBL 9, S. 136-137.

143) JBL 9, S. 136-137.

144) JBL 10, S. 187.

145) JBL 12, S. 114-115.

146) Dieser Band war «den unermüdlichen und selbstlosen Förderern unserer heimischen Wissenschaft: Sr. Exzellenz Adolf Rhomberg, Alt-Landeshauptmann, Dr. Albert Schädler, Vorsitzender d. Historischen Vereins von Liechtensteins und Carl von Schwerzenbach, Vorsitzender d. Vorarlb. Landesmuseumsvereins zugeeignet».